

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastors zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Festtagen in der Kirche zu ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1772

VD18 13046772

Am Sonntage Rogate. Evang. Joh. 16, 23 - 30.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195102

Am Sonntage Rogate.

Evang. Joh. 16, 23-30.

Einleitung: Röm. 8, 15.

1. Das Gebet gehört zu den Hauptpflichten der Christen, wozu sie nicht nur durch das Gebot und die Verheissungen Gottes, sondern auch durch ihre eigene Noth angetrieben werden. Auch diejenigen, welche sich sonst um die Gebote Gottes wenig bekümmern, werden oft durch harte Leiden zur Erfüllung dieser göttlichen Forderung angetrieben. Wie oft lehret die Noth nicht beten!
2. Gleichwol aber ist es mit dem Beten allein nicht genug, sondern darauf kömmt es bey Christen an: wie sie beten. Nicht alles Gebet kan Gott dem Herrn gefallen. Ja, es kan nicht einmal alles Beten mit einer Freudigkeit des Herzens geschehen. Paulus rühmet es daher als ein Vorrecht der Kinder Gottes, daß sie den Geist der Kinderschaft empfangen haben, der sie kindlich gesinnet machet, und mit kindlichem Vertrauen beten lehret: ihr habt nicht einen knechtlichen Geist ic. Treibet der heilige Geist die Kinder Gottes und führet sie auf ebener Bahn: v. 14. giebet er ihnen die Versicherung, daß sie Kinder Gottes sind: v. 16. so machet er sie auch bey ihrem Gebet kindlich gesinnet. Das ist aber der Wille Gottes in Christo Jesu an uns, daß wir mit einem kindlichen Sinn beten sollen.

Vortrag: Der kindliche Sinn wahrer Christen bey ihrem Gebet. Derselbe zeigt sich

I. in einem kindlichen Gehorsam,

1. Nur die rechten Kinder Gottes können einen kindlichen Gehorsam gegen Gott beweisen. Denn diese allein erkennen und ehren Gott als ihren Vater. Wer sind aber die rechten Kinder Gottes? Keine andere, als, die wiedergeboren, und mit dem heiligen Geist gesalbet sind, 2. v. 27.
2. Folglich können alle ruchlose und muthwillige Sünder Gott nicht gehorchen, Weish. 1/4. 5. Vielmehr setzet ihnen das Urtheil vor der Stirn geschrieben, daß sie das Reich Gottes nicht erben sollen, Gal. 5, 21.

(Jüngsten 1772.)

Am

Sie



Sie sind der Sünden Knechte, sie sind vom Teufel; wie können sie denn Gott dienen in Gerechtigkeit? Joh. 8, 34. 41 u. f. Röm. 6, 20. Und können sie also wol mit einem kindlichen Geiste beten? Nimmermehr! Ef. 1, 15.

b. Aber es können auch nicht einmal die natürlich ehrbaren Menschen den Gehorsam gegen den Willen Gottes beweisen. Denn wer nicht durch den Geist Gottes wiedergeboren ist, der hat auch den heiligen Geist nicht. Der fleischliche Sinn hat bey allen solchen Menschen die Herrschaft. Mit hin sind sie bey allem guten Schein doch Feinde Gottes und seines Willens, Röm. 7, 14 u. f. c. 8, 5-7. Wer Christus Geist nicht hat, der ist nicht sein, und kan also auch nicht mit einem kindlichen Sinn, Abba, lieber Vater, sagen, Röm. 8, 9. 15. L. v. 23.

c. Diejenigen sind es demnach, welche als gehorsame Kinder der Gott dienen, und eben darum mit einem kindlichen Sinn beten können, welche in der Wiedergeburt den wahren Glauben an Christum und die Kraft zum neuen Leben erlangt haben. In Jesu Namen beten heisset nichts anders, als, auf sein Verdienst in seiner Gemeinschaft, in seines Geistes Kraft, und nach seinem Vorbilde und Unterricht beten, L. v. 23. Wer kan das aber thun, wenn er ihn nicht liebet und an ihn gläubet? L. v. 27. Und, wer kan Jesum lieben und an ihn gläuben, ohne durch den heiligen Geist? Niemand, 1 Cor. 12, 3. Der heilige Geist muß einem armen Sünder sein geistliches Elend offenbaren, ihn zu Christo führen, ihn nach Herz, Sinn, Muth und allen Kräften ändern, alsdenn wird er ein Kind Gottes, der einen Gefallen an Gottes Geboten bekommt, Röm. 7, 22. c. 9, 10. 1 Joh. 5, 3 u. f.

2. Der Gehorsam, welchen ein Kind Gottes beweiset, ist die willige Vollbringung alles dessen, was Gott in seinem Worte von uns Menschen fordert, und eine sorgfältige Vermeidung aller, auch der geringsten Sünden. Gott fordert aber von seinen Kindern sowol den Gehorsam des Glaubens, als des Lebens, 1 Joh. 3, 23. L. v. 27. Folglich führet ein Kind Gottes einen vorsichtigen Wandel, und wendet alle Sorgfalt an, Gott weder durch die Unterlassung des Guten, noch durch Vollbringung des

des Bösen auf irgend eine Weise zu beleidigen. Der wahre Christ lebet in täglicher Reue und Buße, damit er immer angetrieben wird, Gottes Gnade zu suchen. Jesus ist sein höchstes Gut, darin sein Herz erquicket und beruhiget wird, Joh. 8, 50. 51. c. 6, 51. Diesem Heiland folget er nach, und beweiset seinen Sinn in allen seinen Handlungen, Phil. 2, 5. Er reiniget sich immer mehr von allen Sünden, leget alles ab, was Gott nicht leiden kan, und wird täglich vollkommener in Beweisung der Kraft des Reichs Gottes. Nur die Ehre Gottes, nur der Wille des himlischen Vaters, nur der Gehorsam gegen seine Gebote lieget einem Christen am Herzen. Das ist seine Speise, daß er thut u. Joh. 4, 34. Wie ein frommes Kind über nichts mehr sich betrübet, als wenn es seine Eltern aus Uebereilung beleidiget hat, und wie es allen nur möglichen Fleiß anwendet, den Fehler wieder gut zu machen: so ist bey einem Kinde Gottes keine grössere Traurigkeit, als wenn Gott durch Schwachheitsünden beleidiget worden ist. Der wahre Christ ruhet nicht eher, bis er Gnade und Vergebung gefunden hat. Er scheuet sich aber auch sein Lebetage für solche Betrübniß, und wandelt desto vorsichtiger, Es. 38, 15.

3. Wie nun dieser kindliche Sinn, der sich im Gehorsam zeigt, einem Christen überhaupt nöthig ist: so wird er sonderlich zum Gebet erfordert. Nimmermehr kan ein Christ Freudigkeit zu beten haben, wenn er kein gehorsames Kind Gottes ist. Und, nimmermehr kan er sich Erhöhrung versprechen, wenn Untugenden zwischen Gott und ihm eine Scheidewand sind, Es. 59, 1. 2. Ja, er kan nicht einmal nach Gottes Willen beten, wenn er nicht als ein wahrer Christ betet, Jac. 4, 2 u. f. Hebet er aber heilige Hände zu Gott auf: 1 Tim. 2, 8. so weiß er, daß seine Unvollkommenheiten durch Christi Verdienst bedeckt, und sein unvollkommenes Gebet durch die Fürbitte Christi vor Gott vollkommen gemacht werde, 1. v. 23. Es. 38, 1 u. f.

II. in einem kindlichen Vertrauen.

I. Auf jemand sein Vertrauen setzen, heisset nichts anders, als, sich auf ihn verlassen, und sein Herz darin beruhigen. Kein Vertrauen in der Welt ist grösser und zärtlicher, als das Vertrauen frommer Kinder zu ihren Eltern. Mit welcher Sorglosigkeit sehen sie nicht auf ihre Eltern. Mit welcher Ruhe des Gemüths leben

nicht sonderlich kleine Kinder, auch zu der Zeit des Mangels? Wenn die Eltern sorgen und sich grämen: so siehet man an den Kindern nichts, als Zufriedenheit. Mit grosser Zuversicht gehen sie zum Vater oder zur Mutter, und klagen, was ihnen Widriges begegnet. Ein freundlicher Zuspruch beruhiget sie, und trocknet ihre Thränen von den Wangen. Ohne allen Zweifel bitten sie um's Brodt, oder um andere Bedürfnis ihres Lebens. Sie sind aber auch mit wenigen zufrieden, lassen sich abweisen, wenn sie hören, daß sie etwas zu ihrem Schaden gebeten haben, und unterwerfen sich mit stillem Geist dem Willen ihrer Eltern. Lernet doch, ihr Kinder Gottes, von Kindern das kindliche Vertrauen zu eurem himmlischen Vater! Uebet dasselbe bey eurem Gebet aus! Der wahre Christ verlässet sich auf Gott und seine Vorsorge, und beruhiget sein Herz darin. Sorget nichts, sondern in ic. Phil. 4. 6. 7. damit suchet er sein Herz von aller Angestlichkeit loszumachen. Kommen Zeiten, die ihm nicht gefallen: so verzaget er nicht. Er gehet zum Vater, und klaget's ihm. Auf den himmlischen Vater wälzet er seine Sorgen, denn ic. 1 Petr. 5. 7. Was er nöthig hat im Geistlichen und Leiblichen, das bittet er einfältiglich und im Glauben, L. v. 23. Jac. 1. 5. 6. Bekömt er nichts: so ist er stille und zufrieden. Denn der Vater weiß am besten, was ihm gut ist. Er bittet alles nach Gottes Willen, 1 Joh. 5. 14. 15. Jer. 17. 7. 8.

2. Worauf gründet sich dis Vertrauen? Auf die Vaterliche Liebe Gottes, L. v. 26. 27. Eph. 3. 14 u. f. auf das Verdienst Jesu Christi, L. v. 23. Eph. 3. 12. und auf das Zeugnis des heiligen Geistes und ihres Gewissens, daß sie Gottes Kinder sind, Röm. 8. 16 u. f. 1 Joh. 3. 19 u. f.

Anwendung: 1) Unglückselige Menschen, die gar nicht beten können, und deren Gebet Gott ein Greuel ist! Sprüchw. 15. 8. Amos 5. 23. 2) Beklagenswürdige Christen, die mit knechtischer Furcht beten; denn sie kommen nimmer zur Ruhe! Gal. 4. 1. 3) Lasset euch daher recht kindlich gesinnet machen, damit ihr auch kindlich beten könnet! Ebr. 4. 16.

Lieder:

vor der Pred. Num. 676. Dir, dir, Jehova, will ich ic.
 - 682. Sieh, hie bin ich, Ehrent. ic.
 nach der Pred. - 681. v. 7. Du, Vater, weist ic.
 bey der Comm. - 642. Nach dir, o Herr, verlanger ic.